

Andreas Kübli

Präsident Allmendingen Leist

6. Januar 2014

# Jahresbericht 2013

## Ein Rückblick auf das Leistjahr

Das Leist-Jahr begann sehr gut. Bereits die HV bot ein erstes Highlight. Dieser Meinung waren auch viele Anwohner, die zahlreich ins Restaurant Kreuz zogen. Zuerst informierte der Vertreter des Kantonsingenieurs über die geplanten Arbeiten am Kreuzkreisel. Endlich sollte es losgehen. Mit einem innovativen ovalen Kreisel sollte die Situation entschärft werden. Dann das grosse "aber": es wurde bekannt, dass Zaugg Bau sein Gebäude an der Kreuzung abreißen und neu bauen will. Um allenfalls noch ein paar Meter zu gewinnen, wird das Gespräch mit der Unternehmensleitung gesucht und die Planung abgewartet. Einerseits eine gute Sache, allerdings verzögert es den Bau um weitere Monate oder gar Jahre.

Der krönende Abschluss machte Thomas Liebe mit einer mitreissenden Präsentation seiner Arbeit und einiger seiner Erfindungen. Es würde später als auch schon an der HV.

Einmal mehr unterstützte der Leistvorstand tatkräftig das Sommerfest, sei es im Aufbau oder am Abend selbst. Leider konnte ich nicht dabei sein - wie ich gehört habe, sei es aus Sicht der Anwesenden ein gelungener Abend gewesen. Die Organisatoren, die wiederum ein tolles Dorffest auf die Beine gestellt haben, hätten sich aber sicher noch den einen oder anderen Allmendinger mehr an den Tischen gewünscht.

Ansonsten wäre das Jahr 2013 aus Leistsicht wohl einmal mehr als eines der ruhigsten in die Geschichte eingegangen - wäre - wenn da nicht Herr Regierungsrat Käser noch etwas dagegen gehabt hätte.

Im Mai hat der Leist Kenntnis davon erhalten, dass der Kanton plant, auf Juni bis zu 130 Asylsuchende im RAZ unterzubringen. Leider hat es die Stadt nicht für nötig erachtet, das Volk oder zumindest die Quartiervertretung in den Prozess einzubeziehen. Vielmehr setzte die Direktion Sicherheit und Soziales auf einen Überraschungsangriff. Das kam im Dorf wie erwartet nicht gut an und an der zwei Tage vor dem Einzugsstermin angesetzten Informationsveranstaltung platzte das RAZ aus allen Nähten. Viele böse Worte wechselten die Fronten. Im Wissen, dass sich momentan nichts dagegen tun liess, setzte der Leist von Anfang an auf die Sicherstellung aller möglichen und nötigen Rahmenmassnahmen, um die bis Ende 2014 befristete Situation möglichst gut über die Runden zu bringen. Und dies versuche ich anlässlich der Rundtisch-Gespräche sicherzustellen.

Die schlimmsten Ängste ("Kann ich mein Kinder noch vor die Tür lassen?" "Muss ich mich als Frau künftig begleiten lassen und kann nicht mehr alleine in den

Wald?") erwiesen sich zum Glück (bisher) als unbegründet. Trotzdem gab es ein paar unschöne Situationen, die für die Betroffenen sehr unangenehm waren. Im grossen und ganzen aber ist es ruhig im Dorf. Auch an dieser Stelle nochmals der Aufruf: ohne Informationen aus der Bevölkerung kann der Leist nicht intervenieren - melden Sie sich bei uns, wenn Sie ein Anliegen haben.

An der HV 2014 werde die Verantwortlichen des Kantons und der Stadt eine Zwischenbilanz ziehen und der Bevölkerung Red und Antwort stehen (siehe Einladung).

Leider hat die Stadt dieses Jahr auch in anderen Geschäften nicht viel Interesse für eine frühzeitige Kommunikation mit den Direktbetroffenen gezeigt. So musste der Leist aus der Zeitung erfahren, dass der Fahrendenplatz ausgebaut werden soll. Weitere Informationen dazu blieben auch bisher aus.

Wie üblich durften wir wieder auf die tatkräftige Unterstützung durch die Familie Ellenberger zählen. Robert hat mit seinen Söhnen auch dieses Jahr dafür gesorgt, dass an den Feiertagen das Dorf schön geschmückt ist oder in feierlichem Licht der Laternen erstrahlt. Auch für den Holztransport am 1. August war er wiederum besorgt.

Ihm und auch den anderen Mitgliedern des Leistvorstandes, danke ich an dieser Stelle herzlich für ihren Einsatz für das Dorf.

Das Leistjahr startete wie gewohnt mit dem Neujahrraclette. Leider verpasste es der Leistpräsident, also ich, rechtzeitig ein Flyer zu verschicken. So hielt sich dann der Aufmarsch der Allmendingerinnen und Allmendinger etwas in Grenzen. Künftig wird der Leist auf solche „Versuche“ verzichten... Die Verpflegung und auch die musikalische Unterhaltung kamen dann bei den Anwesenden gewohnt sehr gut an.

Leider müssen wir auch dieses Jahr wieder drei zum Teil altgediente Mitstreiter in den wohlverdienten Leistruhestand entlassen.

Martin Locher ist ein langjähriges Mitglied des Vorstandes. Leider hat er seine Karriere nie zum Durchbruch führen können, ständig stand ihm einer vor der Sonne. Denn gleich nach seinem Eintritt übernahm er die Stv. des Präsidenten. Nun tritt er auch als solcher ab... Ihm haben wir neben vielen tollen Vorstandsausflügen auch zu verdanken, dass wir jeweils nach Neujahr das Raclette geniessen können. Aber auch als Mitstreiter bei vielen Diskussionen mit der Stadt hat er sich hervorgetan. Er tritt nach rund 10 Jahren aus dem Vorstand zurück.

Auch Udo Allgaier hat viele Stunden für den Leist geleistet. Er hat unter anderem dafür gesorgt, dass das Organ des Leistes "dr Allmendinger" endlich sprachlich richtig als "der Allmendinger" daher kommt. Aber auch inhaltlich und gestalterisch hat er seine Handschrift hinterlassen. Seit rund 8 Jahre hat er zusammen mit seinem Redaktionsteam für manche spannende Lektüre gesorgt. Aus beruflichen Gründen verlässt er Allmendingen und muss deshalb auch die Redaktion aufgeben.

Die dritte "Abtrünnige" im Bunde ist Barbara Steuri. Sie war rund drei Jahre im Vorstand aktiv. In dieser Funktion oder einem der anderen Engagements hat sie sich für das Wohl des Dorfes eingesetzt.

Sie alle begleitet unser bester Dank verbunden mit den besten Wünschen für die Zukunft.

Das Jahr 2014 wird wohl weiter durch die Situation im RAZ geprägt werden – der Leist bleibt dran!